

# ARNO

## Geschichte als Abenteuer

Die Rückkehr eines Historienklassikers  
von Horst-Joachim Kalbe

Venedig im Juli des Jahres 1797 – General Bonaparte zieht im Zuge seines Italienfeldzuges in die Stadt ein, um auch dieser alten Republik den Stempel der Französischen Revolution aufzudrücken. Dort kreuzt der junge Musiker Arno Firenze seinen Weg, und diese Begegnung verändert dessen Leben von Grund auf.

Arno erlebt das Abenteuer seines Lebens und wird quasi Zeitzuge – für den Leser des gleichnamigen, äußerst lesenswerten Historiencomics, der hier aus Anlass der deutschen Gesamtausgabe (und weil die Erstausgabe schon lange zurückliegt) etwas ausführlicher vorgestellt werden soll.

Das Zusammentreffen Arnos mit Bonaparte ist zufällig, jedoch folgenreich für den jungen Musiker. In der Gunst des französischen Generals stehend, wird er hineingezogen in eine großangelegte Verschwörung mit dem Ziel, den Korsen zu töten. Verwickelt darin sind einflussreiche Venezianer, aber auch Österreicher (und, wie sich erst sehr viel später herausstellen wird, sogar Engländer). Arno – alles andere als erfahren in solchen Dingen – erweist sich als Überlebenskünstler, zielstrebig »Ermittler« und schließlich zunächst einmal als Sieger in dieser Affäre (*Le pique rouge/Das rote Pik*).

Schon im darauffolgenden Jahr – und damit sind wir beim Inhalt des zweiten Albums (*L'oeil de Kéops/Das Auge des Cheops*) – folgt Arno seinem Idol als Teilnehmer der wissenschaftlichen

Expedition auf den Ägypten-Feldzug, gerät dort bald wieder in Gefahr und an alte Feinde, trifft aber auch in der Schlacht auf einen Gegner, der ihn verschont und den etwas Besonderes zu umgeben scheint.

Unter Rüstung und Helm verbirgt sich, wie Arno bei einer zweiten Begegnung herausfindet, ein junges Beduinenmädchen, in das er sich verliebt. Dieser Liebe ist nur eine kurze Zeit des Glücks vergönnt, dann fällt Djeila einem Anschlag des britischen Agenten Lord Douglas Month und der Verschwörer vom roten Pik zum Opfer.

Der dritte Band (*Le puits nubien/Lord Douglas Month*) zeigt uns einen Helden, der nur äußerst knapp dem Tode entgeht, aber auch in den Besitz eines Schatzes gerät, der es ihm ermöglicht, den Mörder seiner Geliebten nach England zu verfolgen, dort eine andere Identität anzunehmen und Douglas Month schließlich zur Rechenschaft zu ziehen. In der Annahme, den Engländer Arnold Farham of Windcliff vor sich zu haben, machen ihm die einflussreichen Hintermänner des Schurken ein Angebot ...

Schatz und Rache sind Elemente, die sich auch in einem der ganz großen Romanerfolge des 19. Jahrhunderts finden, und zwar in *Der Graf von Monte Christo* (1845/46) von Alexandre Dumas, wenn es sich dabei auch nicht um einen eigentlichen historischen Roman handelt. Aber Vieles in *Arno* erinnert an den klassischen historischen Roman, den Sir Walter Scott seinerzeit kreierte.



Die Kavallerie der Mamelucken  
© Editions Casterman/  
comicplus+

So ist Arno die ideale Verkörperung des sogenannten mittleren Helden: ein fiktiver Charakter, in der Regel jung und für den Leser sympathisch, der in einer bedeutsamen historischen Epoche an der Seite authentischer historischer Persönlichkeiten der jeweiligen Zeit Abenteuer erlebt, die ihn den Weg der Großen kreuzen und Wesentliches zum Gang der Geschichte beitragen lassen.

*Arno* ist die Frucht der Zusammenarbeit zweier Comicschaffender – Jacques Martin und André Juillard – die gerade auf dem Gebiet des historischen Comics Maßstäbe gesetzt haben, jeder auf seine Weise.

Der Autor Jacques Martin wird in erster Linie mit dem Historiencomic identifiziert, gilt gar als der Vater dieses Genres im frankobelgischen Comic. Auch sein Hauptwerk, die Serie *Alix*, erfüllt die bereits genannten Kriterien eines klassischen historischen Romans. Der Held Alix, dessen Abenteuer Jacques Martin 1948 begann und bis in seine späten Lebensjahre verfolgte, ist ein solcher mittlerer Held. Der Sohn eines gallischen Häuptlings erringt die Freundschaft Julius Caesars und erlebt in dessen Diensten Abenteuer im gesamten Römischen Reich (in immerhin drei Bänden auch im damaligen Ägypten). Martin schuf eine ganze Reihe weiterer historischer Serien, die er im weiteren Verlauf anderen Zeichnern anvertraute. Dazu gehört auch *Arno*, geschaffen 1983 und in Szene

gesetzt von André Juillard. André Juillard, dessen erste und einzige Zusammenarbeit mit Martin – dessen *Alix* ihn nach eigener Aussage schon in der Schulzeit fasziniert hatte – dies war, hatte zum Zeitpunkt der Arbeit an *Arno* bereits wesentliche Zeichen im Historiencomic gesetzt.

Das begann mit der Serie von Kurzgeschichten um *Masquerouge* (dt. *Der rote Falke*) für Pif Gadget und führte (im wahrsten Sinne des Wortes) geradewegs zu *Les 7 vies de l'épervier* (dt. *Die 7 Leben des Falken*). In beiden Fällen war Patrick Cothias der Szenarist, und gemeinsam mit diesen beiden Autoren – Martin und Cothias – sollte Juillard den Historiencomic zu neuen Höhen führen, inhaltlich wie künstlerisch, aber auch als Trendsetter einer ganzen Welle solcher Comics.

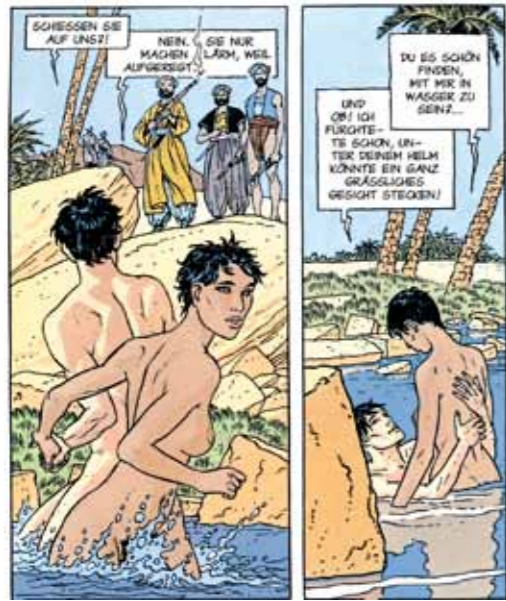
Es hat wohl Diskussionen gegeben zwischen Autor und Zeichner über die Dramaturgie der Geschichte. Martin, Bewunderer großer Männer, die Geschichte machen – Caesar und Napoleon –, hatte ursprünglich schon Episoden aus Napoleons Leben im Sinn – Italienfeldzug, Ägypten-Expedition, Staatsstreich usw. –, aber schließlich gab es doch eine Konzentration auf den mittleren Helden, ein Konzept, das Juillard mehr interessierte.

Jacques Martin kehrte zumindest ansatzweise zu seinem Ausgangsplan zurück, als er die spätere Fortsetzung mit dem *18. Brumaire* (Titel des vierten Bandes und Datum von Bonapartes Staatsstreich,

Faszination Theben  
© Editions Casterman/  
comicplus+

Der Musiker Arno lernt Bonaparte kennen  
© Editions Casterman/  
comicplus+





Der Held und seine androgyne Geliebte Djeila, eine für Jacques Martin typische Figur, umgesetzt hier von Juillard  
© Editions Casterman/comicplus+

Detail der Handlung ganz schlüssig ist – die Plötzlichkeit der Beziehung zu Djeila oder die späte Entdeckung einer weiteren Tätowierung eines roten Pik nach der Ankunft in England. Doch das alles bleibt weitgehend unbemerkt, wenn die Erlebnisse Arnos den Leser erst einmal in ihren Bann geschlagen haben.

Einen ganz wesentlichen Anteil daran haben die faszinierenden Zeichnungen Juillards, souverän und kaum überbietbar detailliert. Der Anspruch des Zeichners, dem Historiencomic nur durch intensive Recherchen gerecht werden zu können, spiegelt sich in stilsicherem Ambiente, in authentischer Darstellung von Architektur, Dekor und Kostümen, in der Detailfülle von Panoramen bis zum Horizont ebenso wie in der klassischen Eleganz eher intimer Szenen wider. Dies alles lässt die Figuren in diesem Umfeld tatsächlich in der Vergangenheit leben und greifbar werden.

Und was neu dabei ist, ist die Erkenntnis, dass mit diesen Historiencomics Juillards das Genre erwachsen geworden ist – gerade in den intimen Momenten, aber auch in anderer Hinsicht.

Arno betrat die Bühne der Welt 1983 und erlebte bis 1985 die oben skizzierten Abenteuer. Die Geschichte hat ihren Abschluss gefunden, doch lässt ein Gespräch am Ende eine Fortsetzung durchaus zu. Juillard jedoch widmete sich in der Folgezeit ganz seinem *Falken*, der es zunächst auf sieben Bände brachte (mit einer geradezu genialen Einbindung der bereits in drei Alben erschienenen Taten von Masquerouge). Mögen das auch mehr Bände sein als die drei Alben um Arno, so

lässt sich doch kaum entscheiden, mit welcher der beiden Serien Juillard mehr für den Erfolg und die Anerkennung des Historiencomics getan hat. Cothias setzte die Geschichte der Ariane de Troil, der Protagonistin der *7 Leben des Falken*, fort und erzählte – ganz dem Vorbild Alexandre Dumas verpflichtet – die Geschichte Frankreichs vom späten 16. bis zur Wende zum 18. Jahrhundert, indem er seine Protagonisten in wesentliche Ereignisse jener Zeit einband.

Mit weniger ambitionierten Zielen tat das auch Jacques Martin und setzte 1994 – Jahre nach dem Erscheinen der ersten drei Alben (und auch schon vor dem Hintergrund eines langsamen Abklingens des Booms an Historiencomics) – seinen *Arno* fort. Da Juillard als Zeichner nicht zur Verfügung stand, fiel die Wahl auf Jacques Denoel.

Die weiteren Abenteuer setzen zeitnah mit dem *18. Brumaire* ein, verlegen ihren Schauplatz dann aber nach Nordamerika, in die jungen Vereinigten Staaten. Wiederum erschienen drei Bände, doch konnten sie den Erfolg der ersten Alben nicht wiederholen (was auch an den Zeichnungen liegen mag, die trotz Bemühens um stilistische Kontinuität nicht an die Brillanz Juillards heranreichen).

Auch wenn verschiedentlich von Glénat nachgedruckt (der erste Band sogar im Großformat und die Bände 1-3 in einer Gesamtausgabe, die auch schon wieder zwanzig Jahre zurückliegt), schien der Ruhm des so wichtigen Zeitzeugen Arno Firenze zu verblassen, als sich im Zuge der aktuellen Welle von Gesamtausgaben comicplus+ seiner erinnerte. Seit der deutschen Erstausgabe der ersten drei Alben (1987/88), auf deren Fortsetzung der Verlag seinerzeit verzichtete, sind mehr als dreißig Jahre vergangen – Zeit also für eine Wiederbegegnung. Und die ist wirklich glänzend aufgepoliert.

Dank einer gründlichen Überarbeitung ist die Farbwiedergabe brillant – schöner sogar als die der französischen Alben. Vor allem aber glänzt die Gesamtausgabe mit einem redaktionellen Anhang von immerhin 24 Seiten voll interessanter Informationen zur Geschichte der Serie, aber mit einem Schwerpunkt auf Informationen zum geschichtlichen Hintergrund. So erfährt der Leser Wissenswertes über Napoleons Ägypten-Expedition, die – so wenig erfolgreich sie militärisch letztlich war – nicht nur eine wichtige Station in Napoleons Karriere war, sondern deren besondere Bedeutung in der wissenschaftlichen Arbeit liegt.

Von Napoleon von vornherein auf zwei Beine gestellt – die militärische und die wissenschaftliche Expedition –, erbrachte sie grundlegende Erkenntnisse über das alte Ägypten, begründete die Ägyptologie als Wissenschaft, ermöglichte durch den Fund des Steins von Rosette später die Entschlüsselung der Hieroglyphen durch Champollion und gab dem Interesse für Ägypten den Auftrieb, der schließlich im Verlaufe des 19. Jahrhunderts zur Ägyptomanie wurde und mit dem Orienta-

lismus ein bis heute faszinierendes und populäres Sujet der bildenden Kunst initiierte.

Über all das informiert der Anhang in mehreren Kapiteln, die reichhaltig illustriert sind. Neben einer Vielzahl von Zeichnungen und Skizzen Juillards sind es vor allem die Reproduktionen von Gemälden mit historischen Darstellungen im Stil ebenjenen Orientalismus, die den Betrachter in ihren Bann ziehen. Man muss dem Herausgeber Eckart Sackmann Respekt für diese Gesamtausgabe zollen, die für den Bereich des Historiencomics Maßstäbe setzt. Gerade bei der Darstellung historischer Themen im Comic sollte es eigentlich selbstverständlich sein, im redaktionellen Teil einer solchen Gesamtausgabe (oder auch schon der Albenausgabe) nicht nur allgemeine Informationen über Zeichner und Autor sowie die Veröffentlichungsgeschichte zu berücksichtigen, sondern Hintergrundinformationen zu geben, eine Einordnung der Geschichte in ihren Kontext zu ermöglichen, um den eigentlichen Wert als Historiencomic einzuschätzen. Und im Gegensatz zu anderen deutschen Gesamtausgaben frankobelgischer Serien, die in der Regel den redaktionellen Teil der Originalausgabe einfach übernehmen, zeichnet genau das die Gesamtausgaben von comicplus+ von Anfang an aus – besonders schön bereits in *Giacomo C.* (durch die Berücksichtigung historischer wie kunstgeschichtlicher Aspekte), aber noch einmal gesteigert in *Arno*.

Angesichts all dieser positiven Punkte noch zu fragen, ob Wünsche offenbleiben, scheint fast unangemessen. Den ersten Wunsch, nämlich die abgebildeten orientalistischen Gemälde in größerer Reproduktion betrachten zu können, kann man sich leicht erfüllen, gibt es doch inzwischen eine ganze Reihe großformatiger Bildbände zum Thema Orientalismus. Der zweite muss (zunächst einmal) unerfüllt bleiben: der Wunsch, der bei so vielen Einzelpanels aufkommt, die wunderschönen und von Details geradezu berstenden Zeichnungen Juillards ebenfalls in größerer Wiedergabe betrachten zu können.



Die Reise führt Arno auch nach Salisbury in England. Der Künstler, der gerade die Kathedrale von Salisbury malt, ist der berühmte englische Landschaftsmaler John Constable.  
© Editions Casterman/comicplus+

## Napoleons Ägypten-Feldzug im Comic

Ernsthafte und historisch korrekte Darstellungen der Ägypten-Expedition gibt es im frankobelgischen Comic zwei.

Nachdem das Künstlerehepaar Liliane und Fred Funcken zwischen 1956 und 1966 bereits eine umfangreiche Reihe von achtzehn Kurzgeschichten über Episoden oder Personen aus dem Leben und Umfeld Napoleons in Tintin veröffentlicht hatten, schufen sie 1993 und

1995 zwei albenlange historische Darstellungen, zunächst mit *La chute de l'aigle* die der Schlacht von Waterloo und dann mit *Le sultan du feu* die des Ägypten-Feldzugs.

In *Napoléon Bonaparte*, der bereits erwähnten Biografie in vier Alben, konzipiert von Jacques Martin, getextet von Pascal Davoz und gezeichnet von Jean Torton (2010-2015 bei Casterman erschienen) findet sich die Darstellung der Ägypten-Expedition auf den 15 letzten Seiten des den Jahren 1794-1799 gewidmeten zweiten Bandes. Ein eindrucksvoll aktionsbetontes Bild von Bonaparte und seinen Soldaten im Schatten der großen Pyramide schmückt das Cover.

*Le fils de l'aigle* (dt. *Der Sohn des Adlers*, erschienen bei Arboris) ist der Titel eines nach elf Bänden (1985-1998) eingestellten Historiencomics, in dem der Zeichner Michel Faure zunächst nach einem Szenario von Daniel Vaxelaire, ab Band 6 dann allein von den Erlebnissen Morvan d'Andignys erzählt, eines jungen Adligen, der im ersten Band die Hinrichtung seines Vaters während der Schreckensherrschaft erleben muss, den es dann zu den Revolutionstruppen verschlägt und der schließlich als Offizier an vielen Kampagnen der napoleonischen Armee teilnimmt, immer verknüpft mit dem Schicksal eines jungen Mädchens. So führt ihn sein Weg auch nach Ägypten.

Ganz anders angelegt ist der neunte Band (*Le papyrus de Kôm-Ombo*, dt. *Der Papyrus von Kom-Ombo*, 2003) des von Frank Giroud geschriebenen zehnbändigen Zyklus *Le Décalogue* (deutsch unter dem Titel *Zehn Gebote* bei comicplus+, auch in Band 5 der Gesamtausgabe), in dem wiederum der Zeichner Michel Faure jene Episode gestaltete, in der ein französischer Hauptmann während der Ägypten-Expedition bei einem Vorstoß ins Landesinnere ebendiese zehn Gebote des Propheten Mohammed entdeckt. Als Beitrag zu einem interessanter gestalteten Französischunterricht

veröffentlichte der Schulbuchverlag Cornelsen in Berlin 2011 die Reihe *Faim d'histoire*. In vier Bänden in französischer Sprache erleben der Koch Jacques und sein Sohn Jules Abenteuer zu unterschiedlichen Zeiten vom Mittelalter bis hin zu Napoleons Ägyptenfeldzug. Dieser Band trägt den Titel *Sous les yeux du Sphinx* und wurde wie die anderen auch von Doris Ertel-Zellner und Reinhold Zellner textlich erarbeitet und von Bernd Kissel gezeichnet.

Auch der frankobelgische Funny hat sich des Themas angenommen, in der ab 1961 vom Zeichner Berck (d.i. Arthur Berckmans) und Texter Yves Duval gestalteten Serie *Rataplan*. Die Abenteuer eines jungen Tambours in der napoleonischen Armee erschienen in Deutschland unter den Titeln *Timmi Tambour* (1976 in Zack und Zack Parade) und *Boni und Babusch* (1981-1984 in verschiedenen Kauka-Publikationen). Das Abenteuer *Rataplan et l'ibis d'or* führt unseren jungen Helden nach Ägypten. Deutsche Übersetzungen davon erschienen unter den Titeln *Die wüsten Krieger* in Zack 2/1976 und *Der goldene Ibis* in Lupo 65 und 66.



**Arno Gesamtausgabe**  
von Jacques Martin + André Juillard  
HC • farbig • 176 Seiten  
€ 39,00 • comicplus+